

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
wöchentlich Beilagen sowie eines illustrierten
Wipplattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großlösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cofmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 11. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Dienstag, den 25. Januar 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Aus Rab und Fern.

Rabenuan, den 24. Januar 1910.

Am Donnerstag, 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, wird der Schalter- und Bestelldienst bei den Postanstalten wie an Sonntagen stattfinden.

Herr Sanitätsrat Dr. Michaud hier wurde am Sonntag von Sr. Majestät König Friedrich August in Audienz empfangen.

Nach einem solchen erschienenen Dekret hat mit der Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn Plauen-Hainsberg bis zur Flußgrenze Hainsberg-Cofmannsdorf bisher noch nicht begonnen werden können, weil die von der Ständekammer gebilligten Bedingungen bis jetzt noch nicht erfüllt sind.

Der neugewählte Gemeinde-Vorstand Herr Gutsbesitzer M. Kunath in Lübau ist von der Amtshauptmannschaft Dresden-Alst. in Pflicht genommen worden. Möge sein Wirken für die Gemeinde recht segensvoll sein.

Der Kriminalpolizei in Dresden gelang es eine verdächtige Frauensperson aus Dresden zu ermitteln, welche den Kindesmord im Niederhäslicher Teiche ausgeführt hat. Das Kind ist in Dresden geboren worden, hier anscheinend erdrosselt und dann in den Teich geworfen worden. Die Kindesmutter, welche Verwandte in Deuben hat, ist verhaftet worden.

In Gittersee wurde der Schutzmann Rymann unter dem Verdachte des Meineides in einer Alimentenfache verhaftet.

Gegen den am 27. März 1881 in Langfeld geborenen Kaufmann Georg Guard Stigel aus Charandt verhandelte das Rgl. Landgericht Freiberg. Der Angeklagte ist in Charandt Kolonialwarenhändler gewesen.

In seinem Geschäft sind ihm verschiedene Waren gepfändet worden, die er verkauft hat. Nach einiger Zeit wurde er zahlungsunfähig und meldete den Konkurs an. Er hat zwar seine Firma gerichtlich eintragen lassen, aber nicht die vorgeschriebenen Bücher geführt, so daß der Konkursverwaltung ein klarer Einblick in den Warenbestand nicht möglich war.

Zu seiner Rechtfertigung gibt er an, daß er kein gelernter Kaufmann sei. Herrn Rechtsanwält Dr. Schneider-Charandt ist die Konkursverwaltung übertragen worden. Es war ihm nicht möglich, die gepfändeten Waren von anderen zu unterscheiden, da sie teilweise überkauft waren, und teilweise die Pfändungsregel entfernt waren. Nach Ansicht des Herrn Sachverständigen Konkursverwalter Wegler ist die Anordnung in seiner Buchführung auf die Unkenntnis der kaufmännischen Praxis zurückzuführen und nicht etwa auf Absicht. Der Angeklagte erhält zu der bereits über ihn vom Schwurgericht Freiberg am 31. August 1909 verhängten Strafe von 1 Jahr 9 Monaten eine Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängnis wegen Konkursvergehens und Arrestbruchs.

Das Landgericht Freiberg verhandelt gegen den am 29. Mai 1868 in Galsbach geborenen Hausdiener Franz Louis Rathel aus Reichenbach. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, sich am 3. Oktober 1909 in Dippoldiswalde in ein Gut einschließen zu haben, bei dessen Besitzer er früher landwirtschaftlicher Arbeiter war, sodas er mit den Vertikalien genau vertraut war. Er öffnete gewaltsam eine Kammer und nahm fast sämtliche darin befindlichen Kleidungsstücke, Wäsche, Zigarrenetui u. a. mit. Er bestreitet, den Diebstahl selbst ausgeführt zu haben; der Täter sei der große Unbekannte, den er zufällig kennen gelernt und dem er alles beschrieben habe. Am anderen Tage seien die Sachen geteilt worden. Der Angeklagte wird wegen schweren Rückfalldiebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Zutunfähigkeit der dauernden Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Ueber Puzguggeld für Re-

krute n veröffentlicht das Armeekorps-Verordnungsblatt einen kaiserlichen Erlaß, wonach — auf Grund der Beschlüsse des Reichstages — den Rekruten in Zukunft für die erstmalige Beschaffung von Puzzeug eine Entschädigung gewährt wird. Wenn bisher Mitte Oktober die Rekruten zu ihrem Truppenteil einrückten, war das erste, das sie sich eine Puzzeugausstattung kaufen mußten. Ganz Schlaue brachten sich zwar schon Kleider- und Schuhbürsten, sowie Schürzen mit, immerhin mußten sie aber noch für 5 bis 8 Mark Puzzeug dazu kaufen. Manchem armen Teufel fiel das schwer genug, denn viele Rekruten brachten kaum 10 Mark als Vermögen mit. Der Zustand wurde lange Zeit zwar als Ungerechtheit erkannt, aber erst jetzt kommt die Abhilfe. Von nun an erhält jeder in das Heer zur Ableistung der Dienstpflicht Einberufene Puzzeug, und zwar ist dies für Beurlaubte auf 8,80 Mk., für alle übrigen auf 7,10 Mk. normiert worden. Mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen erhalten alle Eingestellten die Gebühren, die als „Geldentschädigung zur erstmaligen Beschaffung solcher Gegenstände, die ihnen von der Heeresverwaltung nicht geliefert werden.“

Der älteste Soldat Sachsens feiert an Kaisers Geburtstag, 27. Januar, seinen 97. Geburtstag. Der ehrwürdige Alte, Herr Ferdinand Strauß in Mülsen Sankt Niklas, ist im Jahre 1813 geboren, 1834 kam er zum 2. Bataillon des Schützenregiments nach Leipzig, wo er sechs Jahre diente. Er war früher Webermeister, seit langer Zeit ist er indes bereits Besitzer des Bierhans „Zur Weintraube“ in Mülsen Sankt Niklas; er ist geistig und körperlich noch wohl, macht selbst noch das im Haushalt gebrauchte Holz klein.

Umweil der Mühnerischen Mühle in Hainsberg wurde am Sonntag abend gegen 1/2 7 Uhr ein Mann auf der Straße aufgehoben, dem anscheinend ein Unfall zugefallen sein mußte. Auf Veranlassung des Herrn Dr. Schmeltz wurde der Mann dem Deubener Krankenhaus zugeführt.

Sämtliche sechs auf der Feste „Holland“ bei Gelsenkirchen verschütteten Bergleute sind am Sonnabend gerettet worden.

Der Zweiten Ständekammer lagen am Freitag zwei Petitionen zur Beratung vor, welche das Verbot des Verkaufens der Schaufenscher „Sonntags- und Feiertags“-aufgehoben wissen wollen. Obwohl sich die Regierung durch den Staatsminister Graf Bismarck für die Aufrechterhaltung des Verbotes erklärte und auch von konservativer Seite die Rücksicht auf die Kleingewerbetreibenden, die durch die Beklamer der Warenhäuser erdrückt würden, geltend gemacht wurde, beschloß die Kammer gegen die Stimme der Konservativen die Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Dem Schicksal schwer verfolgt wird Stadtrat Frosch in R. pschlan. Vor sechs Jahren wurde ihm im städtischen Krankenhaus in Plauen ein Bein abgenommen. Trotzdem ging der treue Beamte mit Hilfe eines künstlichen Fußes lässlich seiner Beschäftigung nach und erzielte sein Amt als Bizebürgermeister in gewissenhafter Weise. Jetzt mußte ihm das andere Bein noch abgenommen werden.

Kleine Notizen. — Ein Opfer seines Berufs als Feuerwehrmann ist der langjährige Brandmeister der Feuerwehr in Meissen, Klempnermeister Louis Kochmann, geworden. Er starb an den Folgen einer Rauchvergiftung und eines Brustkämpfes, die er sich beim Brande am Heinrichsplatz zugezogen hatte. — Unter dem Verdachte, an einem 14jährigen Schulmädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben, sind in Meisa vier Personen verhaftet worden. Drei von den Verhafteten sind verheiratet. Das ihnen zur Last gelegte Vergehen liegt angeblich bereits 1 1/2 Jahre zurück. — Ein 30 Jahre alter Eisenbahngewerks aus Dresden wurde in Leipzig als Heiratschwindler ermittelt und in

Haft genommen. Mit zahlreichen jungen Mädchen hatte der Schwindler Bekanntschaft geschlossen. Ihnen allen hatte er die Ehe versprochen. Nachdem er den Abnungskosten größere Geldbeträge in Höhe von 450 Mk., 200 Mk. usw. abgeschwindelt hatte, brach er den Verkehr mit ihnen ab. Die Sache kam schließlich zur Kenntnis der Kriminalpolizei, die ihn hinter Schloß und Riegel brachte. — Der seit November vor. J. fahnenflüchtige Kanonier Merkel von der 1. Batterie des 32. Feldartillerie-Regiments in Meisa wurde jetzt von Schiffen unterhalb der Militärschwimmhalle in Dargau (alt) Leiche aus der Elbe gezogen. — Am 19. d. M. wurde eine Frau, die soeben ihrem Mann und ihren beiden Kindern aus Wittgensdorf auf dem Chemnitzer Hauptbahnhofe eingetroffen war, durch die Geburt eines Zwillingspärchens, zweier Mädchen, überrascht. Mutter und Neugeborene wurden in das Krankenhaus gebracht.

Demonstrationen gegen hohe Fleischpreise. Wegen der hohen Fleischpreise von Rind- und Schweinefleisch haben in Ransas (Nordamerika) viele Tausende ein schriftliches Versprechen unterzeichnet, sich jeder Fleischspeise zu enthalten. Besonderen Nachdruck erhält die Bewegung durch den Anschluß von 300 000 Mitgliedern der Arbeitervereinigungen, die erklärt haben, sich 30 Tage lang jeder Fleischspeise zu enthalten. Einige Unternehmungen haben infolge der Bewegung bereits einen geringen Preisnachlass gewährt.

Dresden. Die Pachtangebote für den Hauptbahnhof sind in sehr reicher Zahl eingelaufen. Während der verstorbenen letzte Pächter „Papa John“ 40 000 Mark Pacht zahlte, liegt jetzt ein Angebot für den doppelten Preis, also 80 000 Mk., als Höchstgebot vor. Unter den Bewerbern befindet sich, wie verlautet, der Pächter des Frankfurter Hauptbahnhofes und ein Koch aus der Königl. Hofküche in Dresden. Die Entscheidung der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen ist in den aller nächsten Tagen zu erwarten.

Die Verhandlung gegen die 11 Maurer und Zimmerleute, die sich am 9. August v. J. an dem schweren Exzeß im Gasthause „Zu den Linden“ in Dresden-Cotta beteiligten, hatte ein Bild von großer Rohheit, Gewalttätigkeit und Brutalität gezeigt, der ganze Exzeß grenzte an Aufruhr und Landfriedensbruch. Nach längerer Beratung des Gerichtshofs wurden verurteilt: Jansen zu 1 Jahr, Cottin zu 8 Monaten, Götte zu 1 Jahr 6 Monaten und 3 Wochen Haft, Schumann zu 1 Jahr 10 Monaten, Kanowski zu 6 Monaten, Pich zu 4 Monaten, Niswandt zu 1 Jahr 10 Mon., Stoffregen zu 1 Jahr 10 Monaten, Meer zu 1 Jahr 10 Monaten, Sievert zu 4 Monaten Gefängnis; Richter wird freigesprochen.

Der 24jährige Hotelier W. Wandert hat sich in der Wohnung seines Schwagers, eines Fabrikbesizers in der Stüballee in Dresden am Sonnabend erschossen. Unglückliche Verhältnisse sollen in der Familie obgehaltet haben. Seine Frau (G. war noch nicht lange verheiratet) hielt sich seit einiger Zeit bei seinem Schwager auf, in dessen Villa sich G. begeben hatte, um eine Aussprache herbeizuführen. Im Verlaufe derselben, die wohl sehr erregt gewesen sein mag, richtete er die Waffe gegen sich selbst. Er verstarb sofort. Seine Leiche wurde nach dem Friedhof gebracht. Wandert soll hochgradig nervös veranlagt gewesen sein.

Der in Neugersdorf wohnhafte Fabrikant Adert erhielt dieser Tage einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, eine größere Summe Geldes bis 12 Uhr nachts an einem näher bestimmten Orte niederzulegen. Für den Fall der Nichtbefolgung wurde ihm und seiner ganzen Familie der Tod angedroht. Unterzeichnet war das Schreiben mit „Die 8 Wäberhände“. Die Polizei begab sich in der Nacht in die Nähe des angegebenen Platzes

und bald kam auch ein Mann, der das vermeintliche Geldpaket abholen wollte. In dem Augenblicke, als er sich mit seiner Beute, die er hastig an sich genommen hatte, entfernen wollte, wurde er von Polizeibeamten verhaftet und dem Amtsgericht in Ebersbach zugeführt. Es ist der 18jährige Sohn eines dortigen achtbaren Einwohners. Allen Anschein nach ist der junge Mann durch Befen von Schundromanen auf seine verwerfliche Idee gekommen.

Im Meißner Tageblatt ist zu lesen: Es sind jetzt in Meissen und Umgegend Stoffhafterer bei der Arbeit, um den Leuten ganz minderwertiges Zeug aufzuhängen. So sind sie z. B. bei einer Frau gewesen, haben ihr ein halbes Duzend Handtücher, verschiedene Decken, Leinen und Tuchstoff für 30 Mark angeboten, dann für 20 Mark bis herunter auf 12 Mark. Dabei erzählen sie fast unter Tränen, sie ständen vor dem Konkurs, hätten große Familie und wollten schnell noch Geld schaffen. Mancher ist schon auf diesen Leim gegangen. Es ist das Beste, man läßt sogleich den nächsten Schutzmann holen und zeigt die Sache an, dann ist man solche Nepper los. Denn da das Zeug zusammen keine 5 Mk. wert ist, kann gegen diese Nepper eingeschritten werden.

Großes Aufsehen erregt in Zwickau der Selbstmord des Fabrikanten Popp, Mitinhaber der Firma Popp und Poppe, der seinem Leben durch einen Schuß ein Ende machte. Vermutlich hängt der Selbstmord mit den in den Zwickauer Wätern erschienenen Artikeln zusammen, wonach der Verstorbenen beschuldigt wird, an einer verheirateten Arbeiterin seiner Fabrik ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Landwirtschaftliche Feuer- Versicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden. Nach dem veröffentlichten vorläufigen Geschäftsbericht auf das Jahr 1909 hat die Anstalt, die in durchaus gemeinnütziger Weise allen Ständen in Stadt und Land die Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung unter günstigsten Bedingungen und zu billigsten Prämien leistet, wieder einen befriedigenden Geschäftsabschluss zu verzeichnen. Es wurden 21 049 neue Policen über Mark 167 623 031 Versicherungssumme ausgestellt, so daß sich ein reiner Versicherungsbestand von Mark 1 033 170 631 ergab. Die Prämien- und Gebühreneinnahme betrug Mk. 1 651 329.15. Für Brandverhältnisse waren, obwohl die Brandverhältnisse gegen das Vorjahr keine Besserung erfahren hatten, Mk. 938 091.06, also nicht unerheblich weniger als im Vorjahre, zu vergüten, weil die Zahl der großen Schäden etwas geringer war. Vorsichtigerweise ist die Anstalt mit allen großen oder gefährlichen Versicherungen rückversichert und empfing daher von ihren Rückversicherern zu den Schadenzahlungen einen Beitrag von Mk. 563 382.24. Die Einbruchdiebstahlversicherung ist erst neuerdings aufgenommen und befindet sich noch in ruhiger Entwicklung. Der Geschäftsüberschuß beträgt Mark 266 515.47. Daraus empfangen die Versicherten auf die ohnehin schon sehr mäßigen Prämien wieder die seit 20 Jahren übliche Dividende von 15 Prozent. Außerdem werden die Reservefonds vergrößert, die in Verbindung mit der reichlich bemessenen Prämienreserve ein Darvermögen von fast 3 Mill. Mark darstellen.

In Richtenstein ist der 18jährige Wirtschaftsgehilfe Schubert schwer verunglückt. Als er mit Jauchefahren beschäftigt war, schaute das Pferd seines Wagens vor einem Automobil. Der junge Mann kam beim Versuch, das Tier zu beruhigen, unter den Wagen, wurde überfahren und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der Eiffelturm in Paris ist durch starke Bodensenkungen gefährdet.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff vom 21. Januar. Am heutigen Markttage wurden 100 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stk. je nach der Größe u. Qualität, 15—23 Mk.